

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

12.11.1823 (No. 314)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 314. Mittwoch, den 12. November 1823.

Frankreich. — Großbritannien. — Oesterreich. (Wien. Lemberg.) — Spanien. — Türkei.

Frankreich.

Paris, den 7. Nov. 5prozent. Konsol. 89 Fr. 20 Cent.

Man sagt, das Ministerium habe endlich, hinsichtlich der Auflösung der jetzigen Kammer, seine Parthei ergriffen. Der Entschluß scheint vorgestern Abends bei Hrn. Billele gefaßt, und dem Könige vorgelegt worden zu seyn; er bedarf nur noch der königl. Unterschrift, um alsbald vollzogen zu werden.

Als Riego gefangen wurde, warfen die Oppositionsblätter den Befehlshabern der französl. Truppen in Andalusien vor, diesen Krieger nicht abgefordert, und der Strafe entzogen zu haben, indem sie vorwandten, er sey in einem Treffen gefangen worden. Was so eben hinsichtlich des General Mendez Vigo, Gouverneurs von Corunna, geschehen ist, beweist, daß die Chefs der französl. Heers allerdings ihre Pflicht kennen, und auf ihre Verträge mit feindlichen Feldherrn gewissenhaft halten. General Mendez Vigo wird einiger grausamen Hinrichtungen beschuldigt, die zu Corunna unter seinem Befehl geschahen, und die spanische Behörde will ihn festhalten, um ihm den Prozeß zu machen. Der Obergeneral des französl. Heers hat die Auslieferung seines Gefangenen nicht bewilligt; letzterer sollte, der zu Corunna unterzeichneten Kapitulation gemäß, nach Frankreich gebracht werden. General Mendez Vigo ist im Fort Du-Ha angekommen, wo er verhaftet bleibt.

Paris, den 8. Nov. Die heutigen Blätter von allen Farben sind mit der noch unvollendeten Auseinandersetzung der verwickelten Anklage des jungen Arztes, Dr. Castaing, angefüllt, der des doppelten Mordes, der Erbschleicherei und der Verfälschung verdächtig so eben vor dem Assisenengericht von Paris erscheinen wird.

Der enge Raum der Karlsruher Zeitung erlaubt uns nicht, mehr als eine kurze Uebersicht dieser merkwürdigen Kriminalsache zu geben.

Edmund Samuel Castaing, 27 Jahr alt, gebürtig aus Alençon, wohnhaft zu Paris, ist angeklagt, 1) in den ersten Tagen des Oktobers 1822 durch giftige Substanzen Hrn. Daniel Hypolite Ballet ums Leben gebracht, 2) zur nämlichen Zeit, in Gemeinschaft mit Claudius Ludwig August Ballet, eine letzte Willensmeinung des vorgedachten Daniel Hypolit Ballet vernichtet, 3) in den letzten Tagen des Monats Mai 1822 durch giftige Substanzen den lezgedachten E. L. A. Ballet getödtet zu haben.

§. I. Am leztvergangenen 1. Juni starb zu St. Cloud in einem Gasthause ein junger Mensch, welcher zwei Tage vorher bei vollkommenem Wohlbefinden mit einem andern jungen Manne gleichen Alters angekommen war. Die Krankheit, welcher er plötzlich unterlag, hatte sich am 30. Mai unmittelbar nach dem Genuß eines Glases Glühwein angefangen; hatte sich am folgenden Morgen nach dem Genuß einer Tasse kalter Milch verschlimmert, und war einige Minuten nach dem Hinunterschlucken eines Löffels voll angeblich krampfstillender Arznei, die sein Reisegefährte ihm gereicht, in Todeskampf übergegangen; so daß er auf der Stelle die Besinnung verlor, und am folgenden 1. Juni Mittags 1 Uhr starb, ohne vorher wieder zum Bewußtseyn gekommen zu seyn.

Der fürchterlichste Verdacht erhob sich gegen den Ueberlebenden, aus dessen Händen er den Wein, die Milch und die Arznei empfangen hatte, und dieser Verdacht verstärkte sich im höchsten Grade, als man erfuhr, der Verstorbene sey reich, und der Ueberlebende sein Universalarbe.

Die Justizbehörde, von diesen sonderbaren Umständen unterrichtet, untersuchte den Thatsbestand, und es ergab sich, daß der Todte Claudius August Ballet, Advokat, 25 Jahre alt, und der zweite hinterlassene Sohn eines reichen Notarius zu Paris, der Lebende aber der oben angeführte Edmund Samuel Castaing, Doktor der Arzneiwissenschaft sey. Aus den spätern Nachforschungen gieng hervor, daß Castaing, von ehrbaren, aber nichtreichen Eltern abstammend, nach vollendeten Schulstudien sich der Arzneiwissenschaft gewidmet, und neben anderen fleißigen Forschungen, namentlich mit Untersuchung der Kraft, Wirkung und Folge der vegetabilischen Gifte jahrelang abgegeben, und darüber voluminöse, zum Theil sehr scharfsinnige, auf Versuche an Thieren sich beziehende Hefte niedergeschrieben habe, aus denen unter andern hervorgeht, daß einige dieser Substanzen an den durch sie getödteten warmblütigen Geschöpfen keine sichtbare Spur ihrer Anwendung zurücklassen, die nicht sehr leicht mit der Wirkung ganz natürlich entstandener Krankheiten zu verwechseln sey.

Castaing war von Jugend auf feurig, heftig, voll Ehrgeiz, und stets von einer unmäßigen Begierde beherrscht, ein glänzendes Glück zu machen. — Aus den Briefen seiner eigenen Mutter geht hervor, daß ihn jene Eigenschaften schon früher zu großen Verirrungen hingerissen haben, denn diese belegt in einem vor mehreren Jahren geschriebenen, unter Castaing's Papieren

gefundenen Briefe, die Verirrungen des Sohnes mit dem Namen von Abscheulichkeiten (Horreurs). Aus Achtung für die Menschheit hat jedoch das Gericht Anstand genommen, die Mutter über den eigentlichen Sinn dieses Wortes zu befragen.

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

London, den 4. Nov. 3prozent. konsol. 83 $\frac{1}{8}$.

Span. Bons von 1821 — 27 $\frac{3}{4}$; dito von 1823 — 20 $\frac{3}{4}$.

Nach einer oberflächlichen Aufzählung sollen 140 Schiffe am letzten Oktober und 1. November allein an den nordöstlichen engl. Küsten zu Grunde gegangen seyn.

(Lond. Cour.)

Die Entdeckung eines teuflischen Komplotts beschäftigt jetzt die erschrockenen Zirkel der großbritannischen Hauptstadt. — Eine Anzahl von Verworfenen hatte nämlich in Manchester, Buildings und Canon Row ein paar Häuser ohnweit der Themse gemiethet, und eigends eingerichtet, um dahin gelokte Personen unbemerkt und unentdeckt zu ermorden und auszurauben. — Noch ist unbekannt, ob und wie viele Opfer in diesem höllischen Hinterhalte gefallen sind. — Die Entdeckung ward durch einen Hrn. Wood veranlaßt, der durch ein untergeschobenes Billet von einer ihm bekannten Frauenhand nach dem Hause in Manchester, Buildings eingeladen, beim Eintritt in das Vorhaus von einem unerklärlichen ahnungsvollen Schrecken ergriffen wurde, und die Thüre nach der Straße noch glücklich wieder erreichte. — Die Mörder scheinen sich vor dem Blutvergießen gehütet, und ihre Opfer gewöhnlich erstikt zu haben. Die hohe Polizei ist in einer für England völliig ungewöhnlichen Thätigkeit, und man glaubt der ganzen Kotte schon auf der nahen Spur zu seyn.

(Lond. Courier.)

Oestreich.

Wien, den 5. Nov. Metalliques 81 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 914.

Ein k. k. Patent vom 1. Nov. dehnt das in den übrigen Theilen der Monarchie bestehende Münzsystem auch auf das lombardisch-venetianische Königreich aus, jedoch mit der Berücksichtigung, daß bei den daselbst auszuprägenden Münzen die Untertheilung nach dem Decimalsfuße, und die bisherige Legirung und Bezeichnung des Gewichts der Münzen beibehalten wird. Die Grundeinheit der neuen Münzen besteht aus einer Silbermünze mit der Benennung: Oestreichische Lira, deren Werth zwanzig Kreuzer des Konventionsfußes, oder 87 Centesimi der bisherigen italienischen Währung betragen wird.

Lemberg, den 26. Okt. Graf Nesselrode hat mittheilteiner Zirkularnote den allirten Höfen Rußlands Verhandlungen mit der Pforte und deren nahe Beendigung angezeigt. Dieses Aktensstück, ein Denkmal der Mäßigung des Kaisers Alexander, wird gewiß Epoche in der Geschichte machen.

Spanien.

Hauptquartier zu Sarria, den 31. Okt. Die königl. Truppen sollten heute in Barcellona einziehen; allein da einige in dieser Festung ausgebrochene Unruhen und einige Artikel der Kapitulation neue Unterredungen nothwendig machten, so ist die Besitznahme der Festung um einige Tage verschoben. Indessen ist zu verlässig, unsere Truppen ziehen am 4. zu Mont-Joui und am 5. in die Zitabelle und zu Barcellona ein. Auf die Kapitulation dieser Festung folgt gewiß die von Taragona und Hostalrich.

Madrid, den 1. Nov. Man spricht hier häufig vom Ministerwechsel, und versichert, Hr. Saëz sey zum Erzbischof von Toledo ernannt.

Es scheint, das diplomatische Korps habe den Wunsch geäußert, im Ministerium des Auswärtigen einen Staatsmann zu sehen, mit dem dasselbe in näherer Verbindung als mit Hrn. Saëz stehen könne, da die diplomatische Form und Handlungsweise diesem ehrwürdigen Geistlichen beinahe ganz unbekannt sind. Hr. Duverd hat sich hier viele Freunde erworben; es heißt, er sey bei Hofe in großer Gunst, und man spricht sogar davon, das Portefeuille der Finanzen dürfe ihm angetragen werden. Wie dem nun sey, so will die spanische Regierung das neue Kreditssystem annehmen, und man unterhandelt in diesem Augenblicke ein Anleihen von 200 Millionen Reales (50 Mill. Franken) mit einer französischen Bank. Die Monarchie wird bald mehr Kredit als die Revolution haben.

Sir P. Court, als Gesandter einer Macht, welche strenge Neutralität zwischen den empörten Unterthanen und dem gefangenen König beobachtet hat, konnte nicht erwarten, bei Hofe mit so vielen Freundschaftsbeziehungen empfangen zu werden, als die Gesandten der mit unserm Monarchen verbündeten Mächte. Man begnügte sich mit den unerläßlichsten Höflichkeitserklärungen.

Der König von Frankreich hat die in Spanien stehenden Garden unter dem Kommando des Grafen von Dudesnarde einstweilen der Verfügung des Königs von Spanien überlassen, und man glaubt, letzterer werde dieselbe bis zur Wiedereinrichtung seiner Garden behalten.

Die Debatten von Riego's Prozeß hatten am 27. eine unermessliche Volksmenge angezogen; der Gerichtssaal war angefüllt. Diese Sitzung heißt Vista, und ist das Ende der Kriminalprozedur. Als Riego, der das Recht hatte, der Vista beizuwohnen, erklärt hatte, er erscheine nicht, so befahl der Präsident, zur Ablefung der Prozeßakte zu schreiben. Aus dieser Ablefung erhellte, daß die Regentschaft, durch ihr Dekret vom 2. Okt., beschlossen habe, Riego solle als Deputirter der Cortes gerichtet werden, der in der Sitzung vom 11. Juni für die Verlegung des Königs nach Cadix, und auf die Weigerung Sr. Maj. für die Entthronung stimmte, welche die Hauptlinge jener Versammlung aussprachen. Nach dieser Ablefung und nach Anhörung des Anklageakts des königl. Procurators, nahm Riego's Bertheidiger, der von Amts wegen ernannt worden war, da kein Advokat

die Vertheidigung desselben übernehmen wollte, das Wort. Er bestritt die Befugniß des Gerichts, und behauptete, Riego könne nur durch eine Militärkommission gerichtet werden. In Betreff der Hauptklage behauptete der Vertheidiger, Riego habe am 11. Juni, in der Voraussetzung einer bereits eingesetzten wirklichen Regierung, seinem Eid und sogar seinem Auftrag als Deputirter gemäß gehandelt. Die Grundsätze und Weise des Vertheidigers sollen in der ganzen Versammlung ein Mißvergnügen erregt haben, welches kaum die Gegenwart der Obrigkeit hemmen konnte. Als aber der Fiskal, der nach Riego's Vertheidiger das Wort nahm, die ganze Reihe seiner politischen Vergehen aufgezählt hatte, brach die lange unterdrückte Entrüstung plötzlich aus, und der ganze Saal erscholl vom allgemeinen Rufe: Es sterbe der Ehrlose, der Verräther Riego! Der Präsident stellte die Ordnung wieder her, und erklärte die Vista für geschlossen.

Riego ist noch in der Nacht nach dem Stadtgefängniß gebracht worden. Man erwartet unverzüglich die königl. Genehmigung seines Urtheils; kommt sie heute, so wird der Verurtheilte morgen in die Kapelle eingeschlossen, und übermorgen hingerichtet. Er hat die Niederlage aller Papiere entdeckt, die man auch in einem unterirdischen Gewölbe des Posthotels gefunden hat.

Gen. d'Albignac ist hier nach einem kurzen Krankheitslager gestorben. (Etoile.)

Der König hat ein Dekret erlassen, welches den Intendanten geistlicher Güter und den Bischöfen einstweilen die Administration der Güter und der noch nicht wieder hergestellten Klöster übergibt.

(Gazeta de Madrid.)

Englische Blätter machen die Bemerkung, daß wenn die Polizei von Madrid 8000 Pässe an solche Personen ausgegeben hat, welche durch die Dekrete des Königs zur Verbannung verurtheilt sind, nicht bloß 8000, sondern mindestens 30,000 Personen in diesen Pässen begriffen seyen; weil Frauen, erwachsene Söhne, Sekretäre u. s. w. keiner separaten Pässe bedürfen. Und daß eine durch diese Maßregel eigends konstituirte Gegenpartei der neurestaurirten königlichen Regierung von so gewaltigem Umfange wahrscheinlich von dem Staatsmanne nicht berechnet worden sey, der das Konzept jener Dekrete S. M. dem Könige ohne Zweifel in der besten Absicht unterlegt habe.

Schluß der Korrespondenz zwischen dem Könige von Spanien und dem Herzog von Angouleme.

V. Brief des Königs, worin derselbe auf eine Zusammenkunft mit dem Herzog auf einem Plage zwischen beiden Armeen oder am Bord eines neutralen Schiffes anträgt.

Gen. Alava hatte, nachdem er den letzteren Brief übergeben, eine Konferenz mit den französischen Generalen Bordesoult und Guilleminot, welche beauftragt

waren, ihn von der Meinung des Prinzen zu unterrichten, dem eine solche Zusammenkunft nicht zweckmäßig erschien, da der König doch nicht für völlig frei zu erkennen sey, so lange seine Familie in Cadix eingeschlossen bleibe; und der den Antrag einer Zusammenkunft am Bord eines neutralen Schiffes deshalb verwarf, weil er nicht wollte, daß eine dritte Macht auf die Verhandlungen Frankreichs und Spaniens irgend einen Einfluß haben sollte. — Gen. Alava erhielt am Schluß dieser Konferenz eine nicht unterzeichnete, das Ultimatum des Prinzen aber demungeachtet enthaltende Note.

VI. Kopie der Note.

»Ich kann nicht unterhandeln, bevor der König frei ist. Der König und die königl. Familie sollen sich nach Chiclana oder Puerto Santa Maria, ganz nach Sr. M. Willkühr, begeben. Ich werde alsdann allen meinen Einfluß benutzen, und Sr. M. den König zu bewegen suchen, daß Er aus höchst eigenem Willen solche Institutionen verspreche und geben möge, wie Er selbige dem Glück, den Bedürfnissen und der Ruhe Seiner Völker am angemessensten erachten wird, zugleich aber eine volle Vergessenheit des Vergangenen verkündige. Alle die, so Spanien zu verlassen wünschen, sollen sich nach ihrer Willkühr dahin begeben dürfen, wohin es ihnen gut dünken wird; der Admiral wird desfalls die nöthigen Befehle erhalten. Eine Division wird zur Erhaltung der Ordnung in Cadix einrücken, und um jedermann gegen Gewalt zu schützen.

Anmerkung. Der letztere Artikel ward dahin abgeändert, daß die französischen Truppen die Isla de Leon bis an die Cortadura und Puntales besetzen, der Platz zwischen diesen Punkten und der Festung aber neutral seyn sollte. Der Waffenstillstand mit der Festung sollte 2 Monat dauern, und der Handel indessen frei gegeben werden.

Türkei.

Semlin, den 28. Okt. Aus den neuesten Privatbriefen aus Macedonien, Thessalien und den Inseln geht so viel hervor, daß in Hinsicht des Zustandes im Peloponnes für die Griechen nichts mehr zu besorgen ist. Es werden zwar noch von Zeit zu Zeit ganze Säcke abgeschchnittener Menschenohren — als von erschlagenen Griechen herrührend, und wofür die Pforte nach herkömmlichem Gebrauch eine gewisse Summe bezahlt — als Siegestrophäen nach der Hauptstadt gebracht. Aber die Franzosen lassen sich dadurch nicht mehr täuschen, weil es zuverlässige Thatsache ist, daß die Türken auch ihren eigenen Gebliebenen die Ohren abschneiden, und sie bei der Pforte für christliche abliefern. Man sage nun noch, daß die Zivilisation in diesem schönen Theile der Erde nicht gleichen Schritt mit den übrigen Ländern in Europa halte! — Seit dem heldenmüthigen Tode des Marco Bozzaris hat sich sein Bruder Konstantin bemerklich gemacht, und nach einem zu Nissa aus Lino vom 13. Okt. angekommenen Briefe den Tod seines Bruders auf eine seiner würdige Art gerächt. Er soll den Pascha von

Scutari, welcher Ende Seyptembers mit neuen Schaaren vorrückte, aufs Haupt geschlagen, und den größten Theil von dessen Truppen aufgerieben haben. Unter den Gefangenen befanden sich 600 lateinische Christen, die Bozzaris, nachdem er ihnen ihr Unrecht, gegen ihre Christlichen Brüder zu sechten, vorgehalten hatte, in ihre Heimath entließ. Möchte doch dieser Schritt von allen abendländischen Christen gewürdigt werden!

A. Wichmann; Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 11. Nov. | Barometer. | Therm. | Hygr. | Wind. |
|--------------------|--------------|----------|-------|-------|
| M. 7 $\frac{1}{4}$ | 28 Z. 4,8 L. | -0,1 G. | 60 G. | D. |
| M. 3 | 28 Z. 4,8 L. | + 3,5 G. | 52 G. | D. |
| N. 9 $\frac{1}{2}$ | 28 Z. 4,4 L. | 0,0 G. | 59 G. | ND. |

Halbheiter — Abends völlige Klärung.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 13. Nov.: Die seltsame Heirath, Originalluftspiel in 4 Akten.

Karlsruhe. [Museum.] Künftigen Samstag, den 22. d. M., wird die gesetzlich bestimmte Generalversammlung gehalten werden, wozu die verehrlichen Mitglieder des Museums in möglichst großer Anzahl sich einzufinden hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 11. Nov. 1823.

J. N. d. M. K.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Da sich auf die öffentliche Vorladung vom 19. August d. J. wegen etwaiger Ansprüche auf die dem Simon Wensbach abhanden gekommenen städtischen Kriegsschuldscheine in der bestimmten Frist Niemand gemeldet hat, so wird hiermit der bedrohte Ausschluß ausgesprochen.

Mannheim, den 28. Okt. 1823.

Großherzogliches Stadttamt.
v. Jagemann.

Bretten. [Frucht-Versteigerung.] In Gemäßheit hoher Verfügung werden Dienstag, den 18. d., Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau

100 Malter Dinkel (Spels)
von dem herrschaftlichen Speicher in Jöhlingen, gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, in Steigerung verkauft werden.

Bretten, den 1. Nov. 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Lörrach. [Scribenten-Gesuch.] Bei unterzeichneter Stelle wird demnächst die erste Scribentenstelle vakant, die man durch einen im Rechnungswesen hinlänglich erfahrenen Gehülfen, von gestandenem Alter, solidem Wandel, erprobter Geschäftsfähigkeit u. Fertigkeit, dem man, im Fall der Noth, auch die Führung des laufenden Diensts und eines Theils der

Kasse anvertrauen kann, wieder zu besetzen wünscht. Wer nun hierzu Lust trägt, sich die verlangten Eigenschaften zutraut, und darüber die erforderlichen Zeugnisse darlegen kann, beliebe sich in portofreien Briefen in Walde zu melden; wo sodann im Fall der Annahme die weitem Bedingungen werden eröffnet werden.

Lörrach, den 2. Nov. 1823.

Großherzogliche Obereinnemerei allda.
Reinberger.

Löffingen, im Schwarzwald. [Das Laeysonische Augnpulver betr.] Ich Endesgesetzter bezeuge hiermit auf Verlangen, daß ich das Laeysonische Augnpulver von Hrn. Christoph Burkhardt, Iselin, Sohn, Nr. 1640 in Basel, beschrieben, solches nach gedruckter Vorschrift gebraucht, und folgende Wirkung davon erhalten habe: Vor dem Gebrauch konnte ich durchaus nichts mehr ohne Brille lesen oder schreiben; nachdem ich aber benanntes Augnpulver etwa 8 Tage lang gebraucht hatte, so konnte ich jede Schrift, gedruckte und geschriebene; auch die kleinste weder ohne Brille lesen und schreiben, was ich auch seit der Zeit, nämlich seit etwa 8 Wochen, anhaltend thun kann.

Ich kann daher dieses Pulver nicht genug Leuten empfehlen, die ein schwaches Gesicht haben, und wieder gute Augen wünschen.

Löffingen, im Schwarzwald, den 15. August 1823.

Unterg. D. v. Brentano,
Großherzogl. Bad. geistl. Rath und Stadtpfarrer.

Karlsruhe. [Anzeige.] In der besorntehenden Hauptziehung der Loose des Großherzogl. Bad. Lotterie-Anlehens können gewonnen werden:

50,000 fl., 25,000 fl., 10,000, 5000 fl. &c.

Sowohl herausgekommene Serien, wie auch andere Loose sind bei Gumbrich Keutlinger, in der neuen Waldgasse Nr. 55, zu haben.

Karlsruhe. [Nachtlichter.] Die Nachtlichter der Caroline Ruppert, von Thanhausen bei Dinkelsbühl, sind von vorzüglicher Güte, und sowohl ihrer Sparbarkeit, als der Reinlichkeit wegen, vorzüglich zu empfehlen. Ein Licht brennt 8 Tage lang, und wird jede Nacht um den achten Theil nachgerückt. Der angebrachte Draht dient dazu, jedesmal das Licht empor zu ziehen, ohne die Hände zu besudeln. Die Zeugnisse von vielen Orten und eigene Erfahrung bestätigen es, daß diese Lichter den Vorzug von allen bisher bekannten verdienen. Ein Vorrath für ein ganzes Jahr, sammt der dazu gehörigen kleinen Maschine, kostet 1 fl. 12 kr. in Münze. Logirt im Gasthaus zum goldenen Kreuz, Zimmer Nr. 10.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein erfahrener Lehrer, der in der lateinischen, französischen und griechischen Sprache, der allgemeinen Weltgeschichte, in der Geographie und Naturgeschichte, im Rechnen und Rechtschreiben, im Rechnen und auf dem Klavier genügsamen Unterricht geben kann, wünscht bei einer oder mehreren Familien angestellt zu werden. Das Uebrige besagen seine Zeugnisse, und ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Bern. [Wirthschafts-Empfehlung.] Joh. Chr. Fried. Hurst, ehemaliger Oberkellner im Gasthof zum Falken, empfiehlt seine neuangetretene Wirthschaft zum Mohren, an der Hauptstraße dahier, und bittet, unter Versprechung billigster und besser Bedienung, um geneigten Zuspruch.